



China – Report

Januar 2020

1) Europäische Unternehmen bemängeln Intransparenz bei Chinas Neuer Seidenstraße

Einer Umfrage der Europäischen Handelskammer in China zufolge sind die Spielregeln der Belt and Road Initiative (BRI) vielen europäischen Unternehmen zu intransparent. Die Ausschreibungen für Infrastrukturprojekte zum Ausbau der neuen Handelswege folgten dabei häufig nicht den üblichen Marktregeln. Die Beteiligung europäischer und ausländischer Unternehmen an den BRI-Projekten führe häufig nur über eine Einladung der chinesischen Regierung oder gute Beziehungen zu chinesischen Partnern.

Fast alle Teilnehmer der Umfrage gaben an, umfangreiche Erfahrung in aufstrebenden Märkten und bei der Bereitstellung bestimmter Technologien zu besitzen. Beschaffungsaufträge für BRI-Projekte würden dennoch überwiegend an staatliche chinesische Unternehmen, sogenannte SOEs, vergeben. Der Bericht der Handelskammer unterstreicht zudem, dass Staatsunternehmen in China eine umfassende staatliche Unterstützung und einen stark geschützten Markt genießen.

Die Anwendung chinesischer Standards spielte für die befragten Unternehmen nur eine untergeordnete Rolle, was aber wohl vor allem mit dem Tätigkeitsschwerpunkt dieser Unternehmen zusammenhängt. Bei der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zum Beispiel pocht China vehement auf die Durchsetzung seiner eigenen Standards. In diesem Bereich aber war keines der befragten europäischen Unternehmen tätig. In anderen Branchen wie Maschinenbau und Logistik sind die international gültigen Standards vergleichsweise unbestritten.

Ein besonderes Interesse hat China daher auch an der Umsetzung einer Digital Silk Road (DSR), die umfangreiche digitale Infrastrukturprojekte in den beteiligten BRI-Ländern fördert. Hier will man bei Themen wie Blockchain, Cloud und 5G von Beginn an chinesische Technologie und Standards etablieren.

(2) China öffnet Markt für ausländische Automobilhersteller

Nach schwächelnden Absatzzahlen im Inland will China künftig den Export von in China gefertigten ausländischen Fahrzeugen fördern. [Einem Bericht des Chinesischen Handelsministeriums und des China Automotive Technology and Research Centers](#) zufolge, soll dies vor allem durch die Lockerung von Investitionsbeschränkungen für ausländische Unternehmen geschehen. Ohne den Zwang zu Joint Ventures hofft die chinesische Regierung darauf, dass *Ford*, *General Motors*, *BMW*, *Honda* und andere ausländische Automobilhersteller ihre Produktion in China weiter ausbauen.

Mit 20,7 Millionen verkauften PKW wurden in China im vergangenen Jahr 7,8% weniger Fahrzeuge verkauft als in 2018. Und auch in 2018 lagen die Verkäufe bereits 5,8% unter Vorjahr. Während sich internationale Premiummarken vergleichsweise gut hielten, traf das schwache Marktumfeld vor allem die chinesischen Produzenten.

Während zahlreiche internationale Hersteller zunehmend vorsichtiger werden, erklärte *Tesla* jüngst, dass es in seinem Shanghaier Werk eine zweite Charge von *Tesla 3 Modellen* produzieren werde. 2019 hat Tesla seinen ersten Produktionsstandort im Ausland, die [Gigafactory 3 in Shanghai](#), für rund zwei Milliarden US Dollar gegründet. Mit seinen in China hergestellten Autos will *Tesla* den chinesischen Binnenmarkt erobern.



China – Report

Januar 2020

Tesla teilte kürzlich mit, dass der Einstiegspreis für die in China produzierten *Tesla 3 Modelle* dank chinesischer Subventionen gesenkt werden soll. Als teilweises Zugeständnis im Rahmen der andauernden Handelsstreitigkeiten hatte die chinesische Regierung dem amerikanischen Autobauer bereits seit längerem den roten Teppich ausgerollt. So gestattete man *Tesla* nicht nur ein eigenes Werk ohne chinesischen Partner zu betreiben. Auch wurde die Einfuhr von Fahrzeugen des *Modells 3* von der Verbrauchersteuer befreit.

Durch eine Reihe von Reformen will China seine Autoindustrie öffnen und Ausfuhren steigern, etwa durch die Beseitigung von Beschränkungen für Firmen, die vollelektrische oder Plug-in-Hybridfahrzeuge produzieren. Bisher mussten ausländische Automobilhersteller ein Joint-Venture mit einem lokalen Unternehmen gründen, bei dem eine Investitionsobergrenze von 50 Prozent bestand. Neben der Aufhebung dieser Obergrenze sollen Vergünstigungen im Rahmen der *Belt and Road Initiative* gelten und niedrige Zölle im Falle von Freihandelsabkommen greifen.

Für Chinas Automobilhersteller rückt der Exportmarkt derweil immer stärker in den Fokus. So plant *Chery Automobile*, Chinas größter Automobilexporteur, in 2025 ein Volumen von 500.000 Fahrzeugen im Wert von fünf Milliarden US-Dollar zu exportieren. 2017 exportierte das Unternehmen 107.700 Fahrzeugen. *Chery* produziert bereits in Algerien und Brasilien und hat die US-amerikanischen und europäischen Märkte damit fest im Visier. Auch die Exporte chinesischer Elektro- und Hybridfahrzeuge steigen weiter. Bei elektrischen Bussen hatten chinesische Hersteller in Europa bereits 2018 einen Marktanteil von 30 Prozent, in Großbritannien gar von 60 Prozent.

(3) Neujahrsfeierlichkeiten werden aufgrund von Coronavirus abgesagt

Menschenmengen meiden! Das ist das oberste Gebot zum diesjährigen Neujahrsfest geworden. Statt sich im Bad der Menge zu tummeln und genau dorthin zu gehen, wo es besonders „rè nao“, wo besonders viel los ist, sollen alle lieber zu Hause bleiben. Tempelfeste, die zum chinesischen Neujahr ebenso gehören wie ein Spaziergang nach dem schweren Festtagesessen, sind abgesagt worden. Überhaupt hat Peking sämtliche Neujahrsfeierlichkeiten zum Jahr der Ratte verboten.

Pekinger und Shanghaier Behörden riefen dazu auf, für zwei Wochen das Haus nicht zu verlassen oder zu zentralen Quarantäne-Einrichtungen zu gehen, sollte man aus „Virus-Gebieten“ zurückgekehrt sein.

Auch die Verbotene Stadt, die ihre Besucherzahl in normalen Zeiten auf 80.000 Zutritte täglich beschränkt, ist seit Donnerstag dicht. Teile der Chinesischen Mauer wurden abgesperrt und auch die Ming-Gräber und die Yinshan-Pagode blieben geschlossen. Das Stadion der Olympischen Spiele 2008 in Peking ist ebenfalls nicht mehr zugänglich. Dabei haben viele Familien nur zu den Feiertagen die Möglichkeit, Orte wie den Kaiserpalast zu besuchen, zu verreisen oder ins Kino und Essen zu gehen.

Ein größeres Desaster als der Ausbruch des Coronavirus zum chinesischen Neujahr hätte es aus Sicht von Gesundheitsexperten nicht geben können. Einmal im Jahr ist die gesamte Nation unterwegs, um die Familie zu sehen, mit ihr den Jahresurlaub zu verbringen und vor allem, um gemeinsam zu essen und zu feiern.



China – Report

Januar 2020

Lange hat die chinesische Bevölkerung, anders als der Rest der Welt, nichts erfahren. Und so schwelt es in der Bevölkerung: „Entweder sind die unfähig oder haben mit Absicht die Information so lange zurückgehalten“, so eine junge Chinesin, deren Eltern in Wuhan leben und nun in der abgeriegelten Stadt festsitzen. Der Druck ist so groß, dass Staats- und Parteichef Xi Jinping öffentlich dazu mahnte, dass die Gesundheit der Bürger oberste Priorität habe.

Um die Verbreitung des Virus einzudämmen, hat die chinesische Regierung rund 50 Millionen Menschen quasi unter Hausarrest gestellt. Und die Anspannung innerhalb der Bevölkerung nimmt immer weiter zu. In den sozialen Medien kursieren Bilder von überfüllten Krankenhäusern. Aber nicht nur fehlendes Krankenhauspersonal stellt viele Bürger vor ein Problem. Der öffentliche Nahverkehr ist stark eingeschränkt, Taxifahrer nehmen niemanden mehr mit. Wie kommt man ins Krankenhaus, wenn man kein Auto besitzt? In der gesamten Stadt Wuhan besteht Maskenpflicht, Supermarktregale sind leergeräumt, es kommt zu Hamsterkäufen.

Wang Xiaodong, der Gouverneur der Provinz Hubei, in der auch Wuhan liegt, wirbt noch um Verständnis und Unterstützung für die derzeitigen Maßnahmen. Woanders ist der Ton schon rauer geworden. Die lokalen Kindergärten in Peking verschickten folgende Nachricht an alle Eltern: „Bitte melden Sie wahrheitsgemäß, ob es in der Familie Verwandte aus Wuhan oder Hubei gibt, oder ob in den vergangenen zwei Wochen Verwandte aus der Gegend nach Peking gekommen sind, oder sie in der jüngsten Zeit Personal aus der Region eingestellt haben.“ Der Fragebogen endet mit dem Satz: „Wenn eine Verschleierung, Unterlassung oder falsche Meldung bei Ihnen festgestellt wird, werden Sie gesetzlich in Verantwortung gezogen. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit bei der Prävention und Kontrolle.“

(4) 6G – wer wird die Entwicklung der neuen Technologie anführen?

Es ist erst einige Monate her, dass sich technisch versierte Nutzer einen ersten Eindruck von 5G und den damit verbundenen schnellen Internetgeschwindigkeiten machen konnten. Technologieunternehmen und Forschungseinrichtungen in China und auf der ganzen Welt sind nun bereits dabei, [die nächste Generation von Internet-Netzwerken zu prüfen: 6G](#).

Schätzungen gehen davon aus, dass Mobilfunknetze der sechsten Generation Geschwindigkeiten von einem Terabyte pro Sekunde erreichen werden. Das ist das 100-fache von dem, was derzeit die besten Technologien erreichen können. Bis zur Einführung soll es aber mindestens noch ein Jahrzehnt dauern.

Während sich 6G noch im Anfangsstadium befindet, gilt 5G bereits als eine der Hauptursachen für die Spannungen zwischen China und den USA. *Huawei*, einer der weltweit führenden Anbieter von 5G-Geräten, wird von den USA beschuldigt, aufgrund von Verbindungen zur Kommunistischen Partei eine Sicherheitsbedrohung zu sein. *Huawei* weist diese Anschuldigung vehement zurück.

Auf nationaler Ebene arbeitet China bereits mit einem Team von Spezialisten aus Universitäten, Think Tanks und privaten Unternehmen an der Entwicklung der neuen Technologie. Wang Xi, stellvertretender *Minister für Wissenschaft und Technologie*, berichtete auf einer Konferenz in Peking im November, dass die Initiative vom *Ministerium für Industrie und Informationstechnologie* angeführt werde. Andere Ministerien seien ebenfalls



China – Report

Januar 2020

beteiligt. Ziel sei es, eine solide wissenschaftliche Basis für die Entwicklung der Telekommunikationsindustrie und den Aufbau einer Innovationsnation zu schaffen.

Natürlich ist China nicht das einzige Land, welches eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung von 6G einnehmen will. Länder wie Finnland und Japan haben bereits finanzielle Mittel für Programme zur Erforschung von 6G bewilligt.

Wie sicher die Technologie sein wird, darüber ist man sich heute noch unsicher. Zahid Ghadialy vom Londoner Technologieberatungsunternehmen *3G4G* erklärte, dass man derzeit nur spekulieren könne. Vieles würde davon abhängen, wie sich 5G entwickle und wie viele Nutzer sich dafür im Endeffekt interessieren würden.

Bi Qi von *China Telecom* sieht hingegen großes Potential für 6G. Auf der *World 5G Convention* im November in Peking sagte er, dass egal ob man GPS mit dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß verwende, durch 6G brauche man zukünftig nicht mehr starr auf seinen Bildschirm zu starren. Karten würden dann als 3D-Hologramme dargestellt.

Branchenkenner hingegen sagen, dass es immer noch spekulativ sei zu sagen, wofür 6G genau eingesetzt werden kann. Technische Barrieren, wie die Übertragung elektromagnetischer Wellen mit hohen Bandbreiten, die schnellere Internetgeschwindigkeiten erst ermöglichen, müssten erst überwunden werden, um 6G zu realisieren.

Wie auch immer die nächste Generation der Telekommunikationstechnologie aussehen mag - Martijn Rasser vom *Centre for a New American Security* Think Tank in Washington geht davon aus, dass diese geopolitisch von großer Bedeutung sein wird. Chinas rasender Vorstoß in Richtung 5G sei ein Weckruf für andere Länder, sich darüber Gedanken zu machen, was nach 5G komme. 6G werde in den kommenden Jahren zusammen mit anderen Technologiebereichen wie KI und Quanteninformationsverarbeitung im Zentrum des internationalen Wettbewerbs um Macht und Einfluss stehen.

(5) China baut so viele Kohlekraftwerke wie kein anderes Land

Der Kampf gegen die Erderwärmung wird ohne China nicht gewonnen werden. Um das im Pariser Abkommen festgelegte Klimaziel zu erreichen, muss China laut einer Analyse von *Global Energy Monitor* in den nächsten zehn Jahren seine Kohlekraftkapazität um 40 Prozent reduzieren. Gegenwärtig scheint das aber unrealistisch.

Obwohl China weltweit am meisten in erneuerbare Energien investiert, baut das Land gleichzeitig so viele neue Kohlekraftwerke wie kein anderes. Zur derzeit installierten Leistung von 1100 Gigawatt (GW) Kohlestrom sollen bis 2035 noch einmal 300 GW hinzukommen. Der chinesische Industrieverband *China Electricity Council* (CEC) will die Gesamtkapazität mittelfristig zwar bei 1300 GW deckeln. Allein zwischen September 2014 und März 2016 hat das Land jedoch 245 neue GW genehmigt, so eine Studie des amerikanischen NGO *End Coal*. Im Vergleich: Deutschland nutzt derzeit noch 44 GW Kohlestrom und alle Kohlekraftwerke der EU erreichen gemeinsam eine Kapazität von 150 GW.



China – Report

Januar 2020

(6) Durchschnittslohn in China liegt bei 1.200 US-Dollar

Einer Studie des führenden chinesischen Jobportals *Zhaopin.com* zufolge hat der [Monatslohn in 38 Großstädten Chinas im vierten Quartal des Jahres einen durchschnittlichen Wert von 8.829 Yuan](#) erreicht. Gegenüber dem letzten Jahr bedeutet das einen Anstieg von 9,1 Prozent.

Mit 38,7 Prozent war die Lohnkategorie 8.000 Yuan (ca. 1.000 Euro) und mehr damit die höchste, gefolgt von der Lohnkategorie 4.001-6.000 Yuan (28,1 Prozent), 6.001-8.000 Yuan (22,8 Prozent), 2.001-4.000 Yuan (9,8 Prozent) und 2.000 Yuan und darunter (0,6 Prozent).

Peking, Shanghai und Shenzhen lagen auf den ersten drei Plätzen, mit Durchschnittslöhnen von 11.521 Yuan, 10.967 Yuan und 10.477 Yuan. Der niedrigste Lohn wurde für die Stadt Shenyang ermittelt. Hier lag der Wert bei 6.939 Yuan. Bis auf die Städte Suzhou, Kunming und Yantai konnte für alle Städte ein Lohnanstieg festgestellt werden.

Dem Bericht sind auch die Löhne einzelner Branchen zu entnehmen. Die höchsten Löhne werden demnach im Internet-Spielesektor bezahlt. Hier lag der monatliche Durchschnittslohn bei 11.979 Yuan. Auf Platz zwei liegen die Branchen Treuhand, Versicherung, Auktion und Pfand. In 20 Branchen gab es Lohnrückgänge, darunter Outsourcing und Catering.

Die höchsten Gehälter bekamen mit 21.769 Yuan Angestellte in leitenden Positionen, gefolgt von IT-Managern und Projektkoordinatoren (18.630 Yuan) sowie Fachkräfte im Wertpapiergeschäft (13.333 Yuan).

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.